

Termine

700 Bogensportler nehmen an diesem Wochenende an der deutschen Meisterschaft in Hohenhameln (Kreis Peine) teil. Wettkampfbeginn ist jeweils um 9 Uhr. Heute spannt in der Jugendklasse Fabian Lieke (Sarstedter BS) den Bogen.

Im Hamelner Weserberglandstadion steht morgen ab 10 Uhr die Kreismeisterschaft der Männer, Frauen, Jugend und Schüler-Klassen an. In den Sprints, Hürdensprints und Sprintstaffeln werden über sechs Stunden ebenso neue Meister gesucht wie im Hoch- und Weitsprung. **bt/mab**

Fußball

Hegewald fehlt den Nienstedtern

Aufsteiger **TSV Eintracht Nienstedt** eröffnet morgen um 13 Uhr (alle weiteren Partien beginnen am Sonntag um 15 Uhr) bei der Spvgg. Bad Pyrmont II den 5. Spieltag in der 1. Kreisklasse Hameln-Pyrmont. „Es wird sicherlich nicht einfach für uns, zumal Sebastian Hegewald für einige Wochen mit einer Knieverletzung ausfallen wird“, sagt Eintracht-Trainer Peter Hauke.

Eine richtungweisende Partie erwartet die **SG Fleßgen/Süntel** beim TSV Klein Berkel. Drei Zähler mehr haben die Platzherren auf ihrem Punktekonto. „Wir wollen nicht verlieren“, betont SG-Trainer Karsten Gelhaar, der auf Marcel Platsch sowie Marius Graw verzichten muss. „Unser Kader birgt Qualität – wir können die Ausfälle auffangen“, sagt der SG-Coach.

Eine Kampfansage schickt Dirk Hollmann, Trainer des **TSV Nettelrede**, gegen RW Thal in Richtung seiner eigenen Mannschaft. „Nach dem verschenkten Sieg am vergangenen Spieltag fordere ich drei Punkte – basta“, übt Hollmann bewusst Druck auf seine Spieler aus. Bis auf Ben Hillmann sind alle Akteure dabei.

Die **TuSpo Bad Münder** geht zeitgleich gegen TB Hilligsfeld als Favorit ins Heimspiel – das Tabellenschlusslicht konnte erst drei Zähler sammeln. TuSpo-Spielertrainer Hakan Atangüç kann nicht auf die verhinderten Resad Dedeic, Sascha Wehrhahn sowie Fabian Klimke zurückgreifen. „Trotzdem sollten drei Zähler für uns drin sein“, sagt Sprecher Mark Lorenz.

Alfredo Buccheri, Sprecher des **MTV Friesen Bakede**, hat Respekt vor Gastgeber RW Hessisch Oldendorf. „Der Gegner gehört für mich zum Favoritenkreis. Ein Punkt wäre für uns ein Erfolg“, betont Buccheri. **mh**

Der BSV hat alles im Griff

Tennis: Stadtmeisterschaft Laatzten – Finalsplele stehen am Wochenende an

VON MARTINA EMMERT

Gleich am ersten Spieltag der Laatzener Stadtmeisterschaft, die in diesem Jahr der BSV Gleidingen federführend betreut, hieß es Land unter. „Der Platzregen setzte unsere Anlage dermaßen unter Wasser, dass laufende Spiele abgebrochen werden mussten. Rund 150 Spieler und Gäste suchten einen trockenen Unterschlupf im Vereinsheim“, berichtete Jürgen Katzorke von der Turnierleitung. Daraus habe sich eine Herausforderung an das Organisa-

tionsteam ergeben, doch bereits am Folgetag sei der Zeitplan wieder aufgeholt worden.

Besser noch: Die Sonne schmeichelte sich ein, sodass 200 Interessierte die Anlage am Jahnweg bevölkerten und den Aktiven begeistert Beifall schenkten. „Zwei Matches wurden bislang durch kleine Verletzungen abgebrochen“, sagte Katzorke. André Bermel musste sein Mixed an der Seite von Silke Fischer (beide vom BSV Gleidingen) wegen einer Muskelverhärtung aufgeben, und Patrick Hei-

delberg (Gleidingen) warf bei den Herren 40 im Achtelfinale gegen Mark Reimann (Rethen) nach einem 6:3, 6:7 das Handtuch. Anja Niss (TSV Rethen) überraschte bei den Damen 30 mit einem 7:5, 4:6, 10:6 gegen die an Position eins gesetzte Nicola Broberg (VfL Grasdorf). Spannend war das Doppel zwischen Tobias Eberhardt/Thomas Maindack aus Rethen sowie Thomas Grummt/Jan Witte aus Ingeln-Oesselse. Im Tie-Break setzten sich letztlich Grummt/Witte mit 14:12 durch.

Auch im Herreneinzel ging es hoch her: Die beiden Teamkollegen Sebastian Thiemann und Alexander Gorski (TSV Ingeln-Oesselse) trennten sich bei Anbruch der Dunkelheit mit 6:3, 6:2.

Bei den Herren 60 stehen sich die Favoriten Benno Aschemann und Hans-Jürgen Eberhardt (beide Rethen) bereits heute (10.30 Uhr) gegenüber. Zug um Zug schließen sich die weiteren Finals bis zur Siegerehrung am Sonntag um 18 Uhr an. Die Players Night steht heute ab 18 Uhr an.

Bogensport

Franke siegt bei Turnier in Sarstedt

Das Innerste-Turnier in Sarstedt ist zum 28. Mal Treffpunkt der norddeutschen Bogensport-Szene gewesen. 80 Teilnehmer ließen sich diesen Wettkampf nicht entgehen. Die Aktiven des SV Sarstedt 51 schossen nicht mit – der Klub hatte als Ausrichter alle Hände voll zu tun.

In der Schützenklasse siegte Andreas Franke vom VfL Grasdorf mit 648 Ringen. Die Damen waren besser: Mit 671 Ringen kam Andrea Kreipe vom SV Watenbüttel auf Platz eins. Mit 687 Ringen respektive 603 Punkten wurden in der Altersklasse Eckard Frerichs vom BSC Clauen und Marion Meierhöfer vom VfL Grasdorf Erste. Leon Bölling – ebenfalls vom VfL – erzielte in der Jugendklasse 440 Zähler mit dem Blankbogen – und gewann. **moj**

Triathlon

Reckemeier will Rennen genießen

Eine Härteprüfung steht Andreas Reckemeier morgen bevor. Der Hamelner Triathlet (Senioren TM 45 bis 49) startet bei der Mitteldistanz-WM in Las Vegas. „Wir haben hier Temperaturen bis zu 40 Grad. Schon beim Schwimmen im 31 Grad warmen Lake Las Vegas ist man immer versucht, sich die Badekappe vom Kopf zu reißen. So heiß ist es“, sagt Reckemeier.

Doch der 1900-Meter-Kurs im Wasser dürfte bei seiner Startzeit um 7:55 Uhr noch nicht die härteste Prüfung sein. Auf der 90-Kilometer-Radstrecke zum Lake-Mead-Nationalpark wird es ungleich heißer und auch der Halbmarathon mit seinen 21,1 Kilometern auf dem aufgeheizten Asphalt ist mit deutschen Verhältnissen nicht vergleichbar. „Ich will versuchen, das Rennen zu genießen.“ **mab**



Lassen sich auch vom zeitweise einsetzenden Regen nicht aus dem Konzept bringen: Das Organisationsteam mit André Bermel (von links), Kerstin Scheib, Gabi Haas und Jürgen Katzorke.

Der Klütturm-Berglauf ist nur etwas für die Härtesten

In Hameln geht es heute hoch hinaus. Die fünfte Auflage des Klütturm-Berglaufes steht an. Um 14 Uhr starten auf dem Schützenplatz in Hameln zunächst die Walker auf ihre Acht-Kilometer-Reise, dann steigt um 14.30 Uhr der Bambini-Lauf mit seinen 500 Metern.

Im Acht-Kilometer-Rennen ab 15 Uhr geht es noch auf einer Runde um den Klütturm. Nach dem Anstieg auf 210 Meter geht es nach einer Runde wieder zurück zum Schützenplatz. Eine schwere Bergauf- und Bergab-Strecke verspricht Organisator Miroslav War-

chol im 15-Kilometer-Lauf (15.05 Uhr), in dem auch noch die letzte Steigung auf 250 Meter Höhe bis zum Klütturm genommen werden muss. „Das ist ein Lauf nur für die Härtesten“, sagt er. Es stehen zwei Runden im Berg an, bevor es wieder zum Start- und Zielbereich

geht. „Vielleicht können wir zum ersten Mal über 100 Teilnehmer begrüßen. Aber ein Massenlauf wird der Berglauf wohl nie. Dafür ist er einfach zu schwer“, sagt Warchol.

Nachmeldungen sind bis eine Stunde vor dem Start noch möglich. **mab**

Brodersen: Körper macht nicht mehr mit

Leichtathletik: Mehrkampf-Ass der LG Weserbergland beendet mit 19 Jahren ihre Karriere

VON MATTHIAS ABROMEIT

Ein paar Tränen zum Abschied und ein vorerst letzter Einsatz – Deborah Brodersen, Mehrkampf-Ass der LG Weserbergland, hat ihren Hut genommen. Mit nur 19 Jahren beendet sie ihre Karriere – immer wieder auftretende Verletzungen ließen ihr keine andere Möglichkeit.

„Ich muss einsehen, dass mein Körper die Belastungen im Hochleistungssport nicht aushält“, sagte sie vor dem eigens für ihren Abschied organisierten Werfertag der LGW. Dieser endete gestern nach den letzten Würfeln mit einer Feier mit Weggefährten und einem dicken Bilderband mit Fotos aus fast zehn Jahren ihre Leichtathletik-Karriere. Brodersens Karriere be-

gann in ihrem Geburtsort Rinteln. Beim SC reifte aber nicht nur ihr Leichtathletik-Talent. Auch Fußball kickte sie und ließ als Kader-Spielerin auch reihenweise die Jungen in den gemischten Mannschaften stehen. Mit elf entschied sie sich für die Leichtathletik.

2004 stand der Wechsel zur LGW an. Die Erfolge blieben nicht aus. Drei Jahre später gab es den ersten

deutschen Titel im Siebenkampf. 2009 die U-18-WM im Siebenkampf in Brixen und 2010 die U-20-WM in Kanada im Hochsprung waren die Höhepunkte.

„Ich habe viele tolle Erlebnisse durch den Sport gehabt. Und weit herumgekommen bin ich auch.“ Mit zehn Jahren wechselte Brodersen nach Hameln, mit 15 Jahren ins Sportinternat Hannover.

Dass der Körper jedoch immer öfter gegen die Belastungen rebellierte, blieb nicht verborgen. „Schon die WM 2010 war im Hochsprung nur eine Notlösung, weil ich durch Verletzungen viel Trainingsrückstand hatte und die Qualifikation im Siebenkampf nicht mehr geschafft hatte.“ Nun ist die Entscheidung unumstößlich. „In Leipzig studiere ich nun Jura.“